

Die Besiedlung des neu entstandenen Innstausees St. Florian bei Schärding

Von Franz Grims, Taufkirchen/Pram

Im September 1961 wurde der Bau des Kraftwerkes St. Florian am Inn nahe Schärding abgeschlossen und im Laufe einiger Wochen füllte sich der Stauraum mit Wasser. Nachdem sich Verfasser nun schon einige Jahre mit der Vogelwelt der Innstauseen beschäftigt hat, war es naheliegend, die Veränderungen in der Vogelwelt festzuhalten, die sich schon im ersten Jahr des Bestehens des Stausees ergaben.

Was war an Wasservögeln vor der Bildung des Stausees da? Während der Brutzeit besuchten Fischreiher, die in der Nähe eine kleine Kolonie hatten, die Schotterbänke und Ufer des Inn (Mayer 1960). In den Auen brüteten selten Stockenten und Teichhühner. Während der Zugzeiten im Frühling und Herbst rasteten — meist nur wenige Stunden — Stockenten, Tafelenten, Krickenten, Knäkten und Reiherenten. Selten konnte man eine Limicole beobachten, am ehesten noch einen Flußuferläufer. Fast jedes Jahr beobachtete ich auch noch im Frühling Lachmöwen und Flußseeschwalben.

Mit einem Schlag änderte sich nun dieses dürftige Bild der Wasservogelfauna des Gebietes durch die Anlage des Stausees.

Vorerst eine kurze Beschreibung des Sees: Auf der bayrischen Seite mußte ein Damm aufgeschüttet werden, hinter dem sich Weiden- und Erlenaue ausdehnen. Auf österr. Seite befindet sich ein Steilufer, teilweise mit Lößwänden. Die ehemals viele Hektar große Reichersberger Au wurde eingestaut und befindet sich 1—3 m unter Wasser. Die vielen Stockausschläge von Weiden und Erlen ragen jedoch heraus und bilden eine unpassierbare Wildnis. Auch einige Schotterbänke, die teilweise mit Gras und Gebüsch bewachsen sind, liegen über dem Wasserspiegel und bilden ein bevorzugtes Aufenthaltsgebiet der Limicolen und Möwen.

Während des Winters 1961/62 konnten am Stausee ständig beobachtet werden (Durchschnittszahlen):

300 Stockenten, 300 Tafelenten, 100 Reiherenten, 20 Krickenten, 20 Schellenten, Pfeifenten (selten), Knäkten (selten), Löffelenten (selten) 400 Bläbhühner, 20 Zwergtaucher, 6 Gänseäger. Einige Male konnte ich, wie schon in früheren Jahren an den anderen Innstauseen, Brachvögel (1, 2, 4 Ex.) beobachten, die hier überwintern.

Während des Frühlings änderte sich dieses Bild. Als Beispiel führe ich den 23. Mai 1962 an: 50 Bläbhühner, 24 Reiherenten ($\sigma\sigma + \text{♀♀}$), 12 Stockenten ($\sigma\sigma$), 8 Tafelenten — $\sigma\sigma$, 9 Krickenten ($\sigma\sigma + \text{♀♀}$), 5 Knäkten ($\sigma\sigma + \text{♀♀}$), 5 Zwergtaucher, 3 Haubentaucher, 2 Schwäne mit 8 Jungen, rd. 250 Lachmöwen, 20 Flußseeschwalben, 23 Kiebitze, 9 Bruchwasserläufer, 1 Flußregenpfeifer, 1 Flußuferläufer, 1 Dunkler Wasserläufer, 3 Kiebitzregenpfeifer, 5 Graureiher.

Am erfreulichsten ist aber die Zunahme der Brutvögel. Im ersten Jahr seines Bestehens (1962) konnten auf dem Stausee St. Florian als Brutvögel nachgewiesen werden:

Enten: Schon das alleinige Vorkommen von Männchen der Stock- und Tafelente anfangs Mai deutete darauf hin, daß die Weibchen irgendwo brüteten. Diese Annahme erwies sich als richtig, und ich konnte beide Arten mit Jungen beobachten. Angaben über die Zahl der Bruten zu machen, ist hier wegen der Unübersichtlichkeit des Geländes nicht möglich. Ferner beobachtete ich 1 Brut Krickenten, aber noch keine Reiherenten, die im benachbarten Stausee Obernberg als Brutvogel vorkommen.

Bläßhuhn (*Fulica atra*): Dieses ist überaus häufig und es gab viele erfolgreiche Bruten.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): Am 20. Juni konnte ich auf einem in einen Weidenbusch gebauten Nest einen brütenden Vogel entdecken, und am 26. Juli beobachtete ich das Pärchen mit zwei Jungen.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Im Juli und August hielten sich am Stausee fast immer 12 ad. und 8 juv. Exemplare auf. Sie stammten vermutlich von der oben erwähnten Kolonie.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Seit Jahren bestand eine Lachmöwenkolonie auf einer Insel im Stausee Braunau (Grims 1960). Nach einer brieflichen Mitteilung von G. Erlinger, Braunau, hat sich diese Kolonie 1962 aufgelöst, nachdem am 16. April 1962 noch etwa 1000 Stück am Stausee gezählt werden konnten. Dafür ist jetzt hier eine neue gegründet worden. Ich schätze die Zahl der Möwen auf etwa 500. Die Brutkolonie lag auf einer mit hohem Gras und Schilf bewachsenen Insel nahe am bayrischen Ufer. Das erste Mal wurde ich am 4. Mai auf die Kolonie aufmerksam, am 26. Juli war sie verlassen. Ich konnte dafür am ganzen Stausee juv. Lachmöwen beobachten, sodaß die Bruten offensichtlich teilweise erfolgreich verlaufen waren. Es läßt sich vermuten, daß die Braunauer Lachmöwen ihre Kolonien hierher verlegt haben.

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*): Schon am 4. Mai konnte ich 4 Flußseeschwalben beobachten. Am 24. Mai hielten sich 20 auf zwei kleinen Schotterinseln auf, und es schien mir, daß einige davon brüteten, da sie sich nach Störungen immer wieder am selben Platz nieder ließen. Am 30. Juni hatte ich dann Gewißheit: Auf den beiden Inseln konnte ich durch das Glas 7 Junge erkennen, die von den Alten mit Fischchen gefüttert wurden. Mehrere der jungen Flußseeschwalben konnte ich noch während des ganzen Juli beobachten. Insgesamt sah ich einmal 25 ad. und 6 flügge juv.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß schon nach etwa einem halben Jahr seines Bestehens am Innstausee St. Florian Stockente, Tafelente, Krickente, Bläßhuhn, Haubentaucher, Lachmöwe und Flußseeschwalbe als Brutvögel zu finden waren. Die erstaunlich rasche Besiedlung wurde durch die Nähe schon länger bestehender Stauseen sehr begünstigt. Während der Zugzeiten dient der Stausee als Raststätte für viele Arten und im Winter

als Überwinterungsplatz für nordische Enten. Hoffen wir nur, daß die Brutvögel durch die vielen Wassersportler der Umgebung nicht allzusehr beunruhigt werden.

Literatur:

- Bernhauer W., W. Firbas & K. Steinparz (1957): Die Vogelwelt im Bereich zweier Enns-Stauseen. Nat. kundl. Jb. d. Stadt Linz 1957, 185 — 227.
- Frieling H. (1952): Was fliegt denn da? Stuttgart.
- Grims F. (1960): Eine Lachmöwenkolonie am Innstausee Braunau. EGRETTA 3, 61.
- Mayer G. (1960): Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 1960, 327 — 346.
- Peterson R., G. Mountfort & P. A. D. Hollom (1954): Die Vögel Europas. Hamburg.

Anschrift d. Verf.: F. Grims, Taufkirchen/Pram 19, O.-Ö.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Grims Franz

Artikel/Article: [Die Besiedlung des neu entstandenen Innstausees St. Florian bei Schärding. 29-31](#)